

Presseartikel

Datum: 19.10.2023

Quelle: Thurgauer Zeitung

Aus der Cafeteria wird die Halle 7

Das Alters- und Pflegeheim Haus Holzenstein feiert Olma in Romanshorn. Sogar der Gastkanton ist anwesend.

Mischa Link

Es ist 14 Uhr, noch ist es ruhig in der Cafeteria und den Gängen vom Alters- und Pflegeheim Haus Holzenstein. Nur die Schilder «Halle 4 + 5» und «Halle 7» lassen erahnen, was bald vorstatten gehen wird. Denn es ist Olma-Zeit. Für viele Ostschweizerinnen und Ostschweizer ist die fünfte Jahreszeit Grund zum Feiern. Dieses Jahr bereits zum 80. Mal. Doch mit dem hohen Alter wird es schwierig, durch die grossen Hallen zu schlendern. «Für die meisten Bewohnerinnen und Bewohner ist ein Besuch der Olma nicht mehr möglich», sagt Andreas Steinke, Heimleiter vom Alters- und Pflegeheim Haus Holzenstein in Romanshorn. Dennoch sollten sie nicht auf den Anlass verzichten müssen. «Wir holen die Olma eben zu uns», sagt Steinke. Es ist bereits die zweite Ausgabe der Holzsteiner-Olma. «Die Idee, die Olma zu uns ins Haus zu holen, kam vom Team und hat uns sofort gefallen», sagt Steinke. Während des Gesprächs füllen sich die «Hallen» langsam. Um halb drei entschuldigt sich der Heimleiter. Schliesslich muss eine Olma auch gebührend eröffnet werden.

Holzsteiner-Olma wird eröffnet - ohne Fassanstoss

«Normalerweise wird die Olma mit einem Fassanstoss eröffnet», schliesst Steinke seine Eröffnungsrede und hebt stattdessen sein Weinglas in die Höhe. «Dafür fehlt aber das Fass», ruft aus der Menge eine Bewohnerin und grinst schelmisch. Lacher erfüllen den Raum, Steinke protestiert der Bewohnerin mit seinem Weinglas zu. In der «Halle 7», der Cafeteria, nimmt ein geselliges Treiben seinen Lauf. Alle Tische sind besetzt und werden mit Gesprächen der Bewohnerinnen und Bewohner belebt. «Früher waren wir oft an



Gewieft neu inszeniert: Statt der jungen Frau in Begleitung eines Schweines geht auf dem Plakat eine Seniorin am Rollator mit der Katze über den Zebrastrreifen.

Bild: Mischa Link

der Olma in St. Gallen», erzählt ein Bewohner, während er vorsichtig die heissen Marroni schält, «doch diese hier ist unsere erste im Altersheim.»

Auch die Weindegustation darf nicht fehlen

Mit grosser Neugier schlendern die Besucher durch die «Halle 4 + 5». Direkt am Eingang steht der Stand des Gastkantons. An diesem können Spezialitäten von Zürich wie das «Züri-Shorley» probiert werden. «Gibt es da einen Unterschied zum Thurgauer Shorley?», will eine Bewohnerin von einer Mitarbeiterin des Wohnheimes, die den Stand betreut, wissen. Diese lacht und sagt mit Thurgauer-Dialekt: «Abgesehen von der Flasche haben wir keinen gefunden.» Unverwechselbar für Zü-

rich sind hingegen die Züri-Tirgel, die es zu probieren gibt.

Am nächsten Stand lädt Urs Kammerlander mit seiner Frau Doris zum Degustieren ihrer Weine ein. Die Weinhandlung Kammerlander beliefert das Altersheim auch sonst mit Wein. Heute stehen sie bereits zum zweiten Mal an dieser Olma. Viel würden sie nicht verkaufen. Darum gehe es aber auch nicht. «Es ist viel mehr wert, wenn wir den Bewohnerinnen und Bewohnern mit diesem Stand eine Freude machen können», sagt Urs Kammerlander.

An einer Olma darf der Glühwein nicht fehlen. Oder alternativ der Apfelpunsch. Betreuerinnen und eine tatkräftige Bewohnerin schenken das wärmespendende Getränk in Tassen und verteilen dazu warme

Marroni. Für etwas Farbe an diesem grauen Oktober-Dienstag sorgt der Stand vom Hofladen Bötsch aus Salmsach. An diesem können bunte Tomaten, Apfelschnitze oder Sirup probiert und gekauft werden. Daneben steht Magenbrot, schön in Tütchen abgepackt.

Sogar der Olma-Gastkanton Zürich hat einen Stand hier

Zurück in der «Halle 7» hat die Olma richtig Fahrt aufgenommen. Peter Rütimann stimmt mit seinem Akkordeon Volkslieder an. Nicht selten wippen oder singen die Bewohnerinnen und Bewohner dazu und fühlen sich sichtlich jung. Die Stimmung lässt vieles vermuten. Nicht aber, dass wir uns in der Cafeteria eines Altersheimes befinden. Die Betreuerin hinter dem Stand

des Gastkantons sagt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner die Olma sehr schätzen. Im Allgemeinen setze das Haus Holzenstein viel daran, Unterstützung zu bieten. Jeden Monat wird ein Programm ausgearbeitet, an dem die Bewohnerinnen und Bewohner teilnehmen können. Sei es eine Bluescht-Fahrt, der Ausflug ins Amrville oder ein Kaffeekränzchen in Romanshorn.

Wie die letzte Ausgabe sei auch diese kleine Version der St. Galler Olma ein Erfolg gewesen, wie Steinke sagt. Wenn auch in überschaubarem Rahmen, wird das Angebot sehr geschätzt und rege genutzt. Wer weiss, vielleicht feiert das Haus Holzenstein einst auch die 80. Ausgabe der beliebten Ostschweizer Messe.